

Lektion 5

In dieser Lektion werden wir die Komparation, den Relativsatz, Jesch und En (Es gibt, es gibt nicht), den Fragepartikel, Personalpronomen und Demonstrativpronomen behandeln.

Die Komparation

Die Steigerung wird im Deutschen wie auch in anderen Sprachen mit dem Komparativ und dem Superlativ ausgedrückt. Gut, besser, am besten oder schön, schöner, am schönsten. Im Hebräischen geht man anders damit um. Man verwendet

dazu die Präposition מִן (min), die wir schon kennengelernt haben und die normalerweise von...weg bedeutet. Das Min kann auch in einer anderen Form

auftreten, nämlich als מֵ (me), welches einfach vor das Wort gestellt wird, dabei verschmilzt aber ein eventuell vorhandener Artikel nicht mit dem me, also z.B.

מֵהַמֶּלֶךְ, mehammäläch. Es kommt auch als מִי (mi) vor, das ebenso mit dem dazugehörigen Wort zusammengeschrieben wird.

Dieses Min, me oder mi wird nicht nur als Präposition sondern auch komparativisch verwendet. Dazu ein Beispiel:

הַמֶּלֶךְ גָּדוֹל מֵהָעֶבֶד Wörtlich übersetzt hieße das ja: "Der König

ist groß vom Knecht hinweg." Es bedeutet aber: "Der König ist größer als der Knecht." Es wird also bei der Komparation nicht das Wort "groß" verändert, sondern das zu vergleichende Wort wird um die Präposition min (in diesem Fall me) ergänzt. Ein Erklärungsversuch wäre, wenn man sagt: "Der König ist groß, weit weg vom Knecht, er hebt sich von ihm ab." Es gibt aber auch noch eine zweite Übersetzungsmöglichkeit für den obigen Satz: Er könnte auch heißen: "Der König ist zu groß für den Knecht." Welcher Sinn zu wählen ist, hängt vom Kontext ab.

Einen Superlativ, der ebenso regelmäßig wie im Deutschen gebildet wird, gibt es im Hebräischen nicht, es gibt allerdings durchaus Worte wie: Der größte oder der hinterste.

Der Relativsatz

Durch einen Relativsatz wird ein Wort oder ein Sachverhalt näher beschrieben. Z.B.: Die Schüler, welche in der Volkshochschule lernen, sind fleissig. Im Deutschen wird der Relativhalbsatz durch Komma getrennt und mit dem Relativpronomen eingeleitet. Im Hebräischen gibt es ein einheitliches Relativpronomen, besser Relativpartikel,

nämlich das אֲשֶׁר (aschär). Ganz egal ob ein weibliches, ein männliches Wort, ob in Einzahl oder Mehrzahl oder ob ein Sachverhalt näher beschrieben wird, es wird

aschär verwendet. Es heisst also zum Beispiel: הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר בְּעִיר.

Der König, welcher in der Stadt ist. Dieses Aschär dient allerdings nicht nur zur Einleitung von Relativsätzen sondern auch als Konjunktion für viele weitere Arten von Teilsätzen. Auch kann das Aschär mit Präpositionen verbunden werden, um verschiedenste Sinngebungen anzudeuten. In der Weisheitsliteratur (Hiob, Psalme, Prediger, Hoheslied) finden wir auch oft den Relativpartikel ש, der vor das nächstfolgende Wort gesetzt wird. Er entspricht dem Aschär.

Es gibt - es gibt nicht

Dies wird im Hebräischen so ausgedrückt:

יש (jesch) es gibt

אין (en) es gibt nicht

auch wieder egal ob männlich, weiblich, Einzahl oder Mehrzahl folgt. יש איש

Heisst also: Es gibt einen Mann. אין איש heißt: Es gibt einen Mann nicht, bzw. schöner gesagt: Es gibt keinen Mann. Mit jesch und en kann man auch ein Besitzverhältnis ausdrücken, wenn man es mit ל (für) verbindet. Der König hat

einen Knecht würde also heißen: יש עבד לַמֶּלֶךְ.

Der Fragepartikel

Im Bibelhebräischen gibt es ja keine Satzzeichen, wie wir sie kennen. Punkt, Komma, Ausrufezeichen, Fragezeichen, Anführungszeichen gibt es nicht. Dafür gibt es aber einen Fragepartikel, der vor das erste Wort des Fragesatzes gestellt wird. Es ist das

הַ Es ist, wie wir sehen, dem Artikel sehr ähnlich, noch dazu kann es Formen annehmen, die mit dem Artikel identisch sind, z.B. vor Gutturalen. Außerdem wird es mit dem Wort verbunden und an den Anfang des Wortes gestellt. Allerdings tritt keine Verdoppelung des ersten Konsonanten, wie beim Artikel ein. Die Frage:

"Richtet denn der König?" lautet demnach: הַשֵּׁפֶט הַמֶּלֶךְ?

und: "Ist das Land denn gut?": הַטוֹבָה הָאָרֶץ?

Personalpronomen und -suffixe

Form	weitere Formen	Aussprache		Form
אֲנִי	אַנְכִי	ani, anochi	ich	1. Person singular
אַתָּה		ata	du	2. Person singular maskulin
אַתְּ		at	du	2. Person singular feminin
הוא		hu	er	3. Person singular maskulin
היא		hi	sie	3. Person singular feminin
אַנְחֵנוּ		anáchnu	wir	1. Person plural
אַתֶּם		atäm	ihr	2. Person plural maskulin
אַתֶּן	אַתֶּנָּה	atän, aténa	ihr	2. Person plural feminin
הֵם	הֵמָּה	hem, hémma	sie	3. Person plural maskulin
הֵנָּה		hénna	sie	3. Person plural feminin

Wir sehen, es wird nicht nur in der dritten Person, sondern auch in der zweiten Person nach Geschlecht unterschieden.

Das Personalpronomen ist im Deutschen ja deklinierbar. Ich, meiner, mir, mich... wobei der Genitiv in unserer Umgangssprache nicht verwendet wird, wer sagt schon: Es wurde meiner gedacht. Im Hebräischen gibt es für den Dativ und den Akkusativ eigene Formen, also für mir und mich. Man

verbindet dazu mit der Präposition לְ und mit dem Akkusativpartikel אֶת jeweils sogenannte Pronominalsuffixe und das schaut dann so aus:

Form	Aussprache		Form
לִי	li	mir	1. Person singular
לְךָ	lechá	dir	2. Person singular maskulin
לְךָ	lach	dir	2. Person singular feminin
לוֹ	lo	ihm	3. Person singular maskulin
לָהּ	lah	ihr	3. Person singular feminin
לָנוּ	lánu	uns	1. Person plural
לָכֶם	lachäm	euch	2. Person plural maskulin
לָכֶן	lachän	euch	2. Person plural feminin
לָהֶם	lahäm	ihnen	3. Person plural maskulin
לָהֶן	lahän	ihnen	3. Person plural feminin

Diese Ausdrücke können nicht nur als reiner Dativ, sondern auch so gebraucht werden wie sonst die Präposition "le" auch: Für mich, oder auch zu mir. Zusammen mit "es gibt - es gibt nicht" kann man auch den Besitz dadurch anzeigen. Ich habe

Geld würde heißen: יֵשׁ לִי כֶסֶף

Auch andere Präpositionen können mit den Pronominalsuffixen verbunden werden,

z.B. בִּי (be), in, oder בֵּין (ben), zwischen, und viele andere mehr. Zwischen uns

hieße zum Beispiel בֵּינֵינוּ (benénu). Man darf sich da nicht wundern, aber die

Pronominalsuffixe werden sehr häufig gebraucht und stehen zusammen mit Wörtern,

wo man es nie für möglich gehalten hätte, zum Beispiel auch bei "es gibt - es gibt nicht". "Es gibt uns nicht", oder "wir waren nicht" heißt zum Beispiel **אֵינֵינוּ**.

Jetzt kommen wir aber noch zum Akkusativpartikel mit Pronominalsuffix:

Form	Aussprache		Form
אֶתִּי	oti	mich	1. Person singular
אֶתְּךָ	otcha	dich	2. Person singular maskulin
אֶתְּךָ	otach	dich	2. Person singular feminin
אֹתוֹ	oto	ihn	3. Person singular maskulin
אֹתָהּ	otah	sie	3. Person singular feminin
אֶתָּנוּ	otánu	uns	1. Person plural
אֶתְכֶם	ätchäm	euch	2. Person plural maskulin
אֶתְכֶן	ätchän	euch	2. Person plural feminin
אֹתָם	otam	sie	3. Person plural maskulin
אֹתָן	otan	sie	3. Person plural feminin

Demonstrativpronomen

Sie werden sehr häufig gebraucht und müssen deshalb gelernt werden. Sie werden wie Adjektive verwendet, müssen also in der Form und in der Verwendung des Artikels mit dem dazugehörigen Wort übereinstimmen. Hu und hi haben wir auch schon als eigenständiges Personalpronomen kennengelernt.

זֶה	säh	dieser	singular maskulin
זֹאת	soot	diese	singular feminin
אֵלֶּה	élläh	diese	plural maskulin und feminin
הוא	hu	jener	singular maskulin
היא	hi	jene	singular feminin
הם	hem	jene	plural maskulin
הֵנָּה	hénna	jene	plural feminin

Dieser Mann = הָאִישׁ הַזֶּה